

mundart

Mitteilungsblatt des Mundartforums · 2022

Inhalt

Das Schweizerdeutsche Mundartkorpus	S. 2
Das ausgewählte Mundartwort: <i>Trischte</i>	S. 3
Hinweis zur nächsten Mitgliederversammlung	S. 4
Bericht von der Eröffnung des Mundartliteratur-Archivs	S. 5
Gedichte von Otto Baumgartner-Amstad	S. 6
Wir trauern um	S. 7



Das Schweizerdeutsche Mundartkorpus

It./mw. Zu den bereits vielfältigen Angeboten des Schweizerischen Idiotikons ist kürzlich ein neues dazugekommen. Seit Ende 2021 ist das Schweizerdeutsche Mundartkorpus (abgekürzt: CHMK) online unter *chmk.ch* zugänglich. Es dokumentiert die alemannischen Dialekte der Schweiz des 19., 20. und 21. Jahrhunderts und dient als Belegkorpus für die Weiterführung des Wörterbuchs Schweizerisches Idiotikon. Die Arbeiten am Mundartkorpus wurden im Januar 2019 aufgenommen. Seither wurden mehr als 1000 Werke der Mundartliteratur digitalisiert und Mundarttexte aus dem Internet gesammelt. Das Korpus umfasst bereits über 20 Mio. Wörter. Enthalten sind viele Mundarttexte aus der Feder von bekannten Mundartautorinnen und -autoren wie Simon Gfeller, Rudolf von Tavel, Michael Kuoni, Maria Lauber und vielen anderen. Das Korpus ist online im Volltext durchsuchbar. Es wird laufend (ca. halbjährlich) um weitere Texte ergänzt. Korpuslinguistische Annotationen auf Wortebene (z.B. Wortarten oder Grundformen) folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Ebenso werden die Suchmöglichkeiten im Online-Angebot laufend weiter-

entwickelt. Das CHMK ist Teil des Projektes «Schweizer Textkorpus» (*chtk.ch*), welches phasenweise vom Schweizerischen Nationalfonds und von der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften finanziell unterstützt wurde. Erarbeitet wird das Mundartkorpus von einem Team des Schweizerischen Idiotikons unter der Leitung von Manuela Weibel. Der Nutzen dieses Korpus erschliesst sich einem wohl am besten anhand von Beispielen. Nehmen wir an, jemand interessiere sich für das Wort *nuusche* und wie es verwendet wird. Über die Volltextsuche des Mundartkorpus lassen sich in Sekundenschnelle Belegstellen für dieses Wort finden. Beim derzeitigen Stand des Korpus zeigt die Suche 45 Treffer an. So erfährt man etwa anhand konkreter Beispiele aus der Literatur, worin man *nuusche* kann: Zum Beispiel *im Gänterli* (Karl Grunder, 1980), *ir Holzwullen* (Trudi Maurer-Arn, 1976), *i syne Sächeli* (Trudi Maurer-Arn, 1988), *i de Chutteseck* (Paul Eggenberg, 1964), *i Schäft und Schublade* (Elisabeth Zurbrügg, 2003) oder auch etwa *i alte Briefe* (Anita Schorno, 1998). Gut illustrieren lässt sich, dass sich das Wort gerne mit Richtungsadverbien verbindet. So heisst es bei Hanny Schenker-Brechbühl (1985): *I nuusche der Fötzel vüre*. Bei Karl Grunder (1980) liest man *iche nuusche*, bei Alfred Beck (1981)

Das ausgewählte Mundartwort: *Trischte* (w.)

It. Was eine *Trischte* ist, wissen heute wohl nur noch die Wenigsten. Das Wort bezeichnet einen Haufen aus Heu, Stroh oder anderen Materialien, der um eine Stange aufgeschichtet wird. Das Resultat ist ein unten breiter und oben dünner Haufen, dessen Form einem Kegel oder einer Birne gleicht. Solche *Trischte* dienten früher unter anderem dazu, das Heu an hochgelegenen Stellen zwischenzulagern, bevor man es zu Tal bringen konnte. In flächeren Regionen bezeichnete man damit oft Stroh-, seltener auch Torf- oder Holzhaufen. Im Zuge der weitreichenden Veränderungen landwirtschaftlicher Arbeitsweisen sind die Technik und auch das dafür verwendete Wort weitgehend in Vergessenheit geraten. Doch zeugen davon heute noch zahlreiche Flurnamen, beispielsweise das *Trischtli* in Kandergrund, das *Trischtimaad* in Grindelwald oder das *Trischtebödeli* in Pohlern – alles Namen für Alpwiesen, wo einst solche Heuhaufen errichtet wurden. Als Bergname nimmt *Trischte* Bezug auf die an einen solchen Heuhaufen erinnernde Form eines Gipfels. So erklärt man sich zum Beispiel den Namen *Tristen* / *Tristenstock* eines Gipfels in den Gallouwisteck im Berner Oberland.

Literatur: Id. 14, 1383ff.; Zinsli, Grund und Grat, 53 u. 316; BENB I/7 (in Vorb.)

drunger nuusche. Bei Therese Müller-Bill (2002) heisst es: *I nuusche im Bett ume.* So wird das Wort anhand konkreter Verwendungsbeispiele erst recht verständlich und in seinen semantischen Facetten genau fassbar.

Ein zweites Beispiel soll zeigen, wie sich die ausgeklügelten Suchfunktionen des Korpus sinnvoll nutzen lassen. Dies lässt sich illustrieren anhand der Adjektivbildung auf

-lochtig. Vor einigen hundert Jahren waren Adjektive auf *-lochtig* und *-lachtig* häufig. Diese wurden mit der Zeit immer mehr von einfachen Adjektivbildungen auf *-ig* oder suffixlosen Varianten verdrängt. In gewissen Regionen, namentlich im Berner Oberland, sind *-lochtig*-Adjektive aber immer noch geläufig, ja scheinen sich sogar vermehrt zu haben. Eine Suche nach «*lochtig» im Mundartkorpus – der Stern steht

dabei stellvertretend für eine beliebige Zeichenfolge – fördert nun tatsächlich *-lochtig*-Adjektive in nicht geringer Zahl ans Tageslicht, und zwar so besondere und blumige wie *dünnlochtig*, *fründlochtig*, *früerlochtig*, *chumlochtig*, *glehiglochtig*, *schlächtlochtig*, *tifiglochtig*, *blondlochtig* oder *groblochtig*. Besonders zahlreich sind die Beispiele in den Schriften Maria Laubers (Frutigen). Desweiteren lassen sich die Suchresultate nach verschiedenen Kriterien filtern. Man kann beispielsweise gezielt in Belletristik aus dem Kanton Glarus oder in journalistischen Texten aus dem Kanton Bern suchen. Die Suche lässt sich weiter

einschränken nach AutorIn, nach der Gattung oder nach einem bestimmten Zeitraum. Man kann zudem eine Karte einblenden und darüber die Suche auf bestimmte Regionen oder Orte einschränken. So ergeben sich vielfältige Suchmöglichkeiten, die nicht bloss Fachpersonen, sondern auch interessierten Laien die Recherche von Dialektwörtern erleichtern. ●

Literatur: Manuela Weibel und Muriel Peter: «Compiling a Large Swiss German Dialect Corpus» (2020). In: Proceedings of the 5th Swiss Text Analytics Conference (SwissText) & 16th Conference on Natural Language Processing (KONVENS), Zurich, Switzerland, June 23–25, 2020.

Schweizerdeutsches Mundartkorpus www.chmk.ch



Hinweis zur nächsten Mitgliederversammlung

Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins wird nicht wie gewohnt im November, sondern erst Anfang 2023 stattfinden. Den Mitgliedern ist ein separates Schreiben zugegangen, das über die Beweggründe für diese Verschiebung informiert. Eine Einladung zur Versammlung folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Bericht von der Eröffnung des Mundartliteratur-Archivs

lt. Am Samstag, 18. Juni 2022, fand im Altwyberhüsli in Solothurn die Einweihung des Mundartliteratur-Archivs statt. Zwischen 10 Uhr und 17 Uhr fanden sich trotz grosser Hitze zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum Tag der offenen Tür ein. Sie konnten das Archiv selbständig besichtigen und in den Büchern stöbern.

Höhepunkt war der Auftritt unseres Gastes Ernst Burren, der aus seinen Werken las. Mit seinem Schalk und Witz, aber auch einigen tiefsinnigen Gedichten unterhielt er die anwesenden Gäste bestens und erhielt viel Applaus.

Am Nachmittag fand zudem eine Präsentation zum Werk «Sprachatlas der deutschen Schweiz» des Germanisten Sandro Bachmann

(Universität Zürich / Schweizerisches Idiotikon) statt. Am Anlass betrieben wir ferner einen Büchertisch, an dem wir aus dem Archiv ausgeschiedene Doubletten verkauften. Im Salon offerierten wir Getränke und salzige / süsse Snacks.

Über den Anlass berichteten unter anderem das SRF Regionaljournal Aargau/Solothurn, SRF «Kultur kompakt» und die Solothurner Zeitung. Der laufend aktualisierte Katalog des Archivs ist online auf unserer Webseite zu finden:

mundartforum.ch/mundartliteratur-archiv

Das Archiv ist auch ausserhalb von Anlässen für die Öffentlichkeit zugänglich. Individuelle Besuche sind auf Anmeldung – und mit etwas Glück auch spontan – möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an Anne-Regula Keller, Von-Vigier-Weg 4, 4500 Solothurn, sol.ar.keller@bluewin.ch, 032 621 66 44 oder an ein anderes Vorstandsmitglied.



Archiv für Dialektliteratur: Solothurn soll zum Mundart-Mekka werden.

(Schlagzeile von SRF Kultur zur Einweihung unseres Archivs, Beitrag auf srf.ch vom 5. Juli 2022)

Näbed ussä

Ufme griene Hoger
z oberst obe
äs hiesigs Huis
scho rächt im Alter
muettersele älei
luegt i d Weyti
Mich dunks
mä gsehums aa
s isch gärä da

Leitspruch

Alls fliesst und gahd so gschwind verbey
drumm tued im Läbä wichtig sey
loslah was mä nid ändrä cha
gid frischi Chraft firs weyter gah

Alls was mä dänkt und was mä tued
seyg äs schlächt seyg äs gued
chund wene Wällä zrugg is Härz
us Freid, us Leid us Troscht us Schmärz

Vertruie ha i jeder Stund
nid chummre was ächt chund
gar mängisch tued äs anderst cho
chunds besser isch mä gruisig froh

Gedichte von Otto Baumgartner-Amstad (Buochs)



Wir trauern um

lt. Am 25.12.2021 verstarb **Alfred Egli-Wildi** (geb. 1931), ehemaliges Vorstandsmitglied und Vizepräsident unseres Vereins, im Alter von 90 Jahren. Alfred Egli war ein herausragender Kenner des Schweizerdeutschen und speziell des Zürichdeutschen. Als vehementer Fürsprecher der Mundart hat er sich jahrzehntelang unermüdlich und vielseitig für den Verein und seine Anliegen eingesetzt. Er leitete zusammen mit seiner Frau viele Jahre lang die Sprachstelle des Vereins und beantwortete in dieser Zeit unzählige Anfragen aus der Bevölkerung. Zudem unterrichtete er im Auftrag des Vereins Zürichdeutschkurse. Ein Nachruf erschien in der NZZ vom 30.12.2021.

Am 25.4.2022 verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied **Otto Baumgartner-Amstad** (geb. 1924) von Buochs im Kanton Nidwalden. Er verfasste zahlreiche Theaterstücke und Gedichte in seiner Nidwaldner Mundart. Noch vor wenigen Jahren schickte er uns ein Gedichtbüchlein mit dem Titel «Ä bunte Struiss hiäsig Bliämä – Greimts und Ugreimts» mit einer Auswahl seiner Gedichte. Dieses Büchlein wird seither in unserem Archiv in Solothurn aufbewahrt. Zwei Gedichte daraus finden Sie abgedruckt auf S. 6.

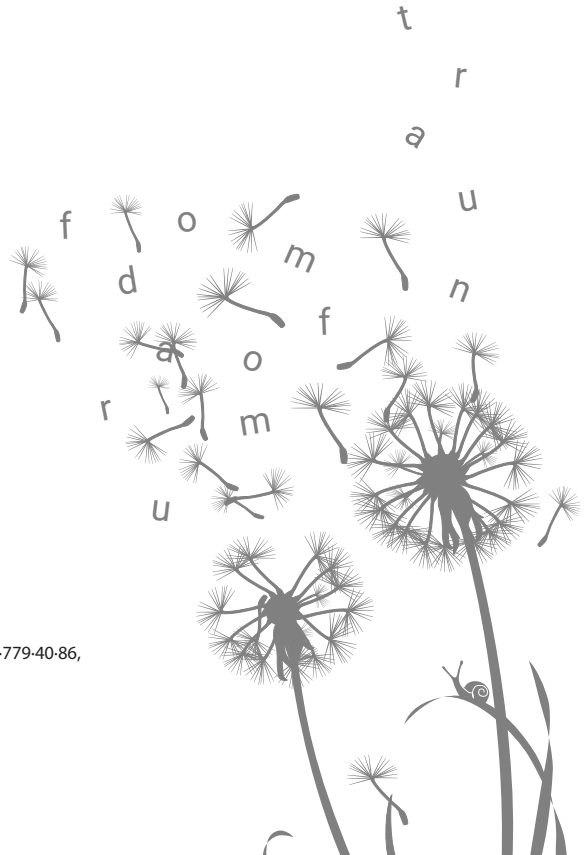


Vorstand des Vereins

Luzius Thöny (Präsident), Martina Heer (Vizepräsidentin und Kassierin), Anne-Regula Keller, Rolf Landolt, Sandro Bachmann, Vanessa Zingg. Als Revisorin amtiert Daniela Beglinger.

www: <https://mundartforum.ch>

e-mail: kontakt@mundartforum.ch



Redaktion: L. Thöny, Ahornweg 1a, 3012 Bern, 079-779-40-86,
lucius.antonius@gmail.com

Druck: Jordi AG, 3123 Belp